

# Textilarbeiter-Zeitung

Organ des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands

Verlag Heinz Jährenbrach, Düsseldorf, Florastr. 7, Tel. 127 92. Druck u. Versand Joh. van Nöken, Krefeld, Luth. Kirchstr. 65, Tel. 246 14. Bestellungen durch die Post für den Monat 1.— M

Nummer 50

Düsseldorf, den 14. Dezember 1929

Verbandort Krefeld

## Arbeitslose Textilarbeiter in aller Welt

Von dipl. öc. Friedrich Ebeling, Berlin.

Die anhaltende Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie, unter der nicht nur Deutschland, sondern fast alle Textilindustriestaaten von Rang leiden, hat das Internationale Arbeitsamt in Genf veranlaßt, der Textilkrisis im Rahmen einer Untersuchung über die „Internationale Arbeitslosigkeit“ besondere Beachtung zu widmen. Die Ergebnisse sind in einer Schrift „Die Probleme der Arbeitslosigkeit 1920—1928“ niedergelegt worden, die leider noch nicht in deutscher Sprache erschienen ist. In der Schrift werden zugleich die Einflüsse der Geldmarktlage und der Auswanderung auf die Arbeitslosigkeit behandelt.

Den Umfang der Gesamt-Textilarbeitslosigkeit schätzt das Internationale Arbeitsamt auf rund 10 Millionen Menschen.

Wenn nachstehend ein Ueberblick über den Umfang der Arbeitslosigkeit der Textilarbeiter in den verschiedenen Ländern gegeben wird, sei vorausgeschickt, daß die Untersuchung nicht überall eine so genaue Statistik vorfindet wie in Deutschland. Oft war das Internationale Arbeitsamt nur auf Rückschlüsse aus dem Umfang der maschinellen Ausrüstung, dem Rohstoffverbrauch und dem Export angewiesen. Ein wertvolles Hilfsmittel waren die Veröffentlichungen der Internationalen Föderation der Baumwollspinnereien über den Stillstand der Spindeln in den verschiedenen Jahren und Ländern. Die nachfolgende Tabelle gibt auszugswise einen Ueberblick über die Zahl der 48-Stunden-Wochen, an denen die Gesamtheit der Baumwollspindeln der betreffenden Länder im zweiten Halbjahr 1923 und jeweils im ersten Halbjahr 1926, 1927 und 1928 stillgestanden hat. Die Ziffern sind natürlich von den Einzelspindeln auf die Gesamtzahl umgerechnet worden:

	2. Halbjahr		1. Halbjahr	
	1923	1926	1927	1928
England	5,7	6,0	3,9	4,8
Deutschland	4,7	2,8	1,3	1,4
Frankreich	1,5	0,8	1,3	1,2
Italien	1,9	0,6	3,0	1,9
Schweiz	11,5	4,2	1,4	?
Belgien	3,1	0,5	0,4	0,8
Polen	4,1	3,4	3,6	1,4
China	?	8,8	10,7	13,4
Japan	10,2	4,6	4,7	11,7

Zu bemerken ist, daß diese Tabelle natürlich noch kein Bild über die Arbeitslosigkeit vermittelt. Denn die Gründe, weshalb die Spindeln stilllagen, können z. B. auch Lohnkämpfe oder dergleichen gewesen sein.

Den breitesten Raum der Untersuchungen nimmt natürlich England ein, das als Textilproduzent vor dem Kriege an erster Stelle stand und demgemäß unter der Nachkriegsdepression am schwersten zu leiden hatte. Tatsächlich hat die Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie in den letzten acht Jahren ununterbrochen angehalten, wenn sie auch in dem Krisenjahr 1926 höher und später wieder niedriger war. Die Zahl der in der britischen Baumwollindustrie beschäftigten Arbeiter ist gegenüber 1913 erheblich gestiegen, was auf die Herabsetzung der Arbeitszeit von 55 auf 48 Stunden zurückzuführen ist. Gegen Arbeitslosigkeit waren 1923 versichert 567 600, 1926: 575 100 (davon 567 000 über 16 und unter 64 Jahre alt) und 1928 nur noch 554 000 zwischen 16 und 64 Jahre alte Personen. Von dieser Zahl waren arbeitslos: 1923: 18,4 Prozent; 1926: 18,0 Prozent und 1928: 12,9 Prozent. Ihren Höhepunkt hatte die Arbeitslosigkeit (wie in fast allen Ländern) im Jahre 1926 erreicht, in dem im Monat Juli 28,2 Prozent unbeschäftigt gewesen sind. Dieser Prozentsatz sank im März auf seinen seit 1923 je erreichten niedrigsten Stand von 5,9 Prozent, hat im letzten Halbjahre 1928 aber bereits wieder einen Monatsdurchschnitt von 14 Prozent erreicht. Dieser Bewegungen entspricht auch die Entwicklung der Kurzarbeit. Sie umfaßte nach Ermittlungen des britischen Arbeitsministeriums in der dritten Woche des Monats März, 1924: 28 Prozent; Juni 1926: 35 Prozent; Dezember 1927: 13 Prozent und Dezember 1928: 12 Prozent. Die mittlere Wochenlöhnezahl, die durch Kurzarbeit verloren gegangen war, schwankte in den herangezogenen Wochen zwischen 18,5 und 12,5 Prozent (Dezember 1928).

Ganz ähnlich ist das Bild der britischen Wollindustrie, die 1919 292 000, 1927 aber nur noch 185 000 Arbeiter beschäftigte. Noch für das Jahr 1927 wird ihre Zahl mit 255 000 angegeben. Auch in der Wollindustrie wirkte sich die Krise 1926 durch besonders hohe Arbeitslosigkeit aus. Während 1924 nur 7,9 Prozent der arbeitslosenversicherten Wollarbeiter arbeitslos gewesen sind, stieg ihre Zahl 1926 auf 15,9 Prozent im Jahresdurchschnitt und 24,9 Prozent im Juni 1926, sie sank während des Jahres 1927 allmählich bis auf den tiefsten Stand, den sie im März 1928 mit 6,7 Prozent erreichte, und ist seitdem wieder recht empfindlich gestiegen. Sie betrug im letzten Halbjahre 1928 bereits wieder im Monatsdurchschnitt 15 Prozent. Im Widerspruch zu dieser relativ hohen Arbeitslosigkeit steht allerdings ein seit 1926 stetig steigender Rohwollverbrauch und höhere Exportziffern von Wollzeugnissen. Es scheint also, daß die zwischen 1927 und 1928 erheblich gesunkene Zahl von Beschäftigten auf eine Rationalisierung der Wollindustrie zurückzuführen ist, die in der Baumwollindustrie Englands erst seit Mitte 1929 in Angriff genommen worden ist.

Fräglich ist es, ob die Prozentangaben der arbeitslosen englischen Textilarbeiter die tatsächliche Arbeitslosigkeit restlos er-

## Die Textilindustrie im Jahre 1928 in der Betriebsstatistik der Gewerbeaufsichtsbehörden

Die allgemeine Betriebszählung gibt nur in längeren Zeitabschnitten die Möglichkeit, die Entwicklung von Industrie und Gewerbe zu beobachten, dagegen kann man an Hand der jährlichen Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden Schlüsse über die Entwicklung auch in kürzeren Zeitspannen ziehen, allerdings nur in bedingter Weise, denn die Gewerbeaufsichtsstatistik zählt nur jährlich die Betriebe mit fünf und mehr Arbeitnehmern, während die allgemeine gewerbliche Betriebszählung alle Betriebe restlos erfasst. Die Gewerbeaufsichtsstatistik zählt aber außerdem

dinenherstellung, Spitzen- und Tüllweberei, Häutelei und Strickerei beschäftigt.

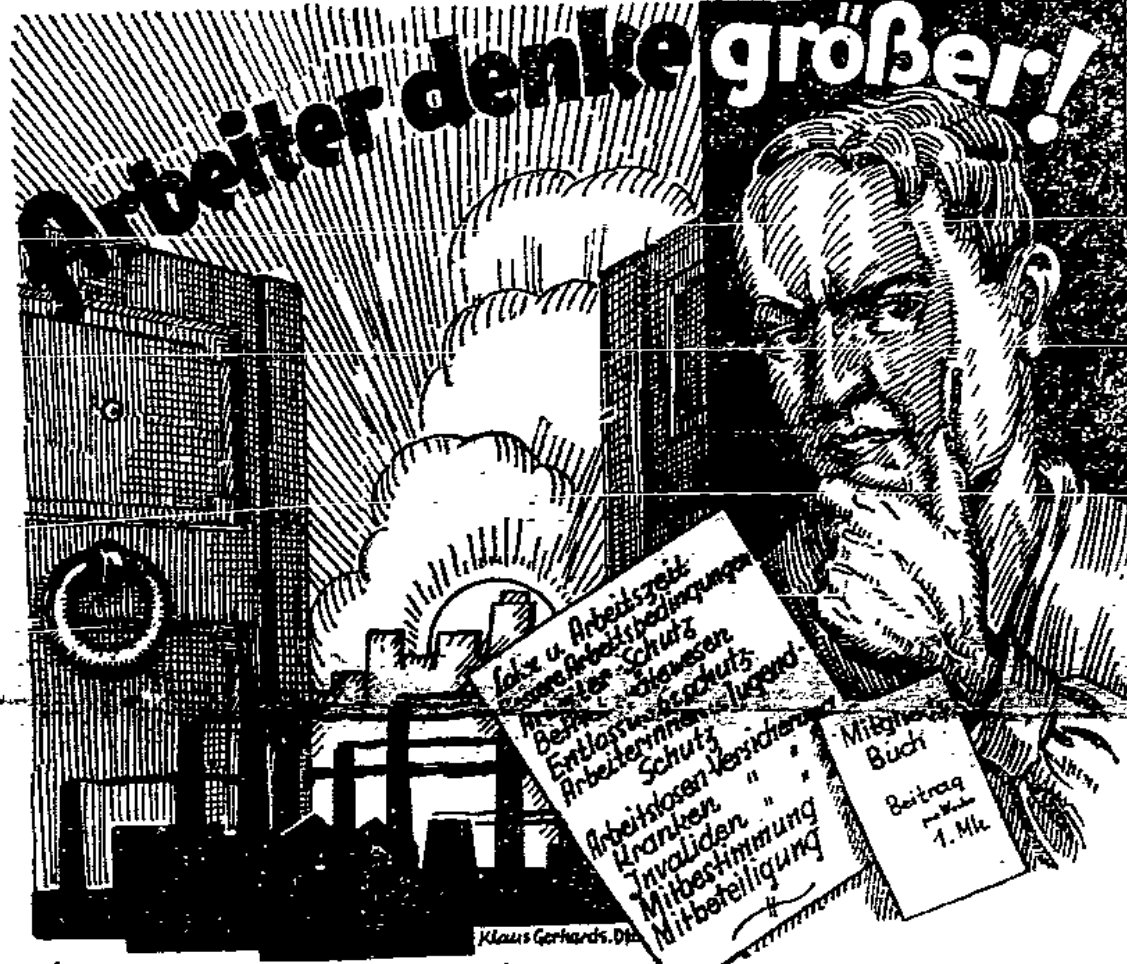
Ein ähnlicher Vorgang ist in der Wollindustrie zu verzeichnen. 1928 waren 87 Betriebe weniger vorhanden als 1927. Damals gab es 1643 Betriebe, die mehr als fünf Arbeitnehmer beschäftigten. Diese Abnahme stellt aber auch wieder einen Ausgleich einer Zunahme in der Zahl der Betriebe im vorhergehenden Jahre dar, denn von 1926 auf 1927 ist die Zahl der Betriebe in der Wollindustrie um 80 gestiegen bzw. neu in die Gewerbeaufsichtsstatistik einbezogen. Auch auf die Arbeitnehmer ist dieser Vorgang nicht ohne Einfluss. Von 1926 bis 1927 trat eine Vermehrung in der Arbeitnehmerzahl in der Wollindustrie um 30 021 ein, während von 1927 bis 1928 ein Rückgang von 1928 zu verzeichnen ist; 1928 gab es 209 981 Arbeitnehmer in der deutschen Wollindustrie, soweit diese Betriebe von der jährlichen Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörde erfasst wurden, also Betriebe mit fünf und mehr Arbeit-

	1927	1928
Betriebe mit 5 bis 49 Arbeitnehmern	8 245	819
Arbeitnehmer in diesen Betrieben	145 587	141 773
Betriebe mit 50 u. mehr Arbeitnehmern	4 451	448
Arbeitnehmer in diesen Betrieben	985 354	989 112
Gesamtzahl der Betriebe	12 696	1 267
Gesamtzahl der Arbeitnehmer	1 130 941	1 130 885

Die nachstehende Tabelle bringt eine Nachweisung der der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe der Textilindustrie im Jahre 1928 im Vergleich mit 1927:

Gegenüber dem vorhergehenden Erhebungs-

gegenüber dem vorhergehenden Erhebungs-



**Denk an die Erfolge, die Dein Verband für Dich in der Vergangenheit erkämpft hat!**  
**Denk an die großen Aufgaben, die in der Zukunft noch zu leisten sind!**  
**Vergiß darüber nicht die Aufgabe des Augenblicks!**  
**Denk an deine Werbepflicht!**

die Betriebsleiter nicht mit in die Ziffer der beschäftigten Personen, indes bei der allgemeinen Betriebszählung die Personen einschließlich Betriebsleiter und mithelfende Familienmitglieder erfasst werden.

In der Textilindustrie war von 1926 bis 1928 in den von der Gewerbeaufsichtsstatistik erfassten Betrieben ein Zuwachs von 16 014 Arbeitnehmern zu verzeichnen. Eine Feststellung, inwieweit diese Zunahme der Beschäftigtenzahl darauf zurückzuführen ist, daß durch Vermehrung oder Verminderung des Personals in bereits bestehenden Betrieben die betreffenden Betriebe in den Erhebungsbereich der Gewerbeaufsichtsstatistik neu einbezogen oder daraus weggelassen wurden, läßt sich schwerlich machen. In einigen Gewerbebezügen der Textilindustrie ist von 1927 bis 1928 ein Rückgang in der Zahl der Betriebe als auch der Arbeitnehmer zu verzeichnen. So z. B. betrug 1927 die Zahl der Arbeitnehmer in der Gardinenherstellung, Spitzen- und Tüllweberei noch 43 686, während sie 1928 nur 39 823 betrug, somit ist eine Abnahme von 3863 Arbeitnehmern zu verzeichnen. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß von 1926 bis 1927 insgesamt 11 811 Arbeitnehmer in diesen Spezialweigen dazugekommen sind, was gegen das vorhergehende Jahr eine Vermehrung von 37 v. H. bedeutet. In demselben Gewerbebezuge betrug die Zunahme der Betriebe von 1926 auf 1927 231 oder rund 20 v. H. aller vorhandenen gewerblichen Betriebe. Von 1927 bis 1928 ist allerdings ein Rückgang um 98 Betriebe wahrzunehmen. Ende 1928 waren statt 1429 nur noch 1331 Betriebe in der Gar-

Textilindustrie	Mittel- und Großbetriebe mit 5 und mehr Arbeitnehmern		Darunter Großbetriebe mit 50 und mehr Arbeitnehmern	
	Betriebe	Arbeiter	Betriebe	Arbeiter
Textilindustrie	12 680	1 130 859	4 485	989 123
darunter:				
1. Herstellung von Kunstoffeiden	30	40 238	25	40 159
2. Seidenindustrie	413	58 858	226	55 128
3. Wollindustrie	1 556	209 484	771	195 997
4. Baumwollindustrie	2 023	316 482	1 160	299 466
5. Faserindustrie	695	86 572	295	79 861
6. Teppich- und Webstoffindustrie	182	28 984	102	27 494
7. Rajamentenherstellung, Bandweberei usw.	893	38 494	198	26 183
8. Wäckerlei u. Strickerei	3 285	182 795	903	141 186
9. Gardinenherstellung usw.	1 331	39 823	179	23 794
10. Textilveredlung	1 291	34 376	427	68 009
11. Herstellung von Seiden Netzen usw.	259	17 540	73	14 608

Ohne weiteres zeigt sich der große Einfluss der von der Statistik als Großbetriebe bezeichneten Unternehmungen in der Gesamtzahl der vorhandenen Betriebe. Wenn man das ungünstige Konjunkturlagejahr 1926 als ein Jahr großer Arbeitslosigkeit zu Grunde legt und man verfolgt von diesem Ausgangspunkt aus die Zunahme der Beschäftigten, so zeigt sich, daß auch die Textilindustrie ihre Betriebe bis 1928 mit insgesamt 196 000 Arbeitskräften wieder aufgefüllt hat, ein Zustand, der allerdings durch das gegenwärtige ungünstige Jahr wohl wieder eine Verschlechterung erfahren hat.

fallen. Die Ziffern der Beschäftigten sind so stark gesunken, daß man annehmen muß, daß ein großer Teil der Arbeitslosen tatsächlich nicht erfasst wird, da die britische Arbeitslosenversicherung durch allerlei Klauseln viele Arbeiter ausschließt. Sind die nicht erfassten Arbeitslosen nun bereits in andere Berufe überführt, sind sie, wie viele Qualitätsarbeiter, nach den Kolonien ausgewandert oder belasten auch sie weiter den Textilarbeitsmarkt? Das sind Fragen, auf die die Untersuchungen des Internationalen Arbeitsamtes leider keine Antwort geben.

Beachtlich ist auch die Arbeitslosigkeit in der britischen Natur- und Kunstseidenindustrie. Auch hier lassen die

Angaben insofern eine bedauerliche Lücke, als beide Produktionszweige zusammengefaßt behandelt werden. Es wäre wünschenswert, zu wissen, ob die erhebliche Zunahme an Beschäftigten, die von 37 200 1923 auf rund 70 000 1928 gestiegen ist, allein die Kunstseidenindustrie betrifft oder ob die Zunahme der Beschäftigten sogar größer war und nur durch Abgänge aus der Naturseidenzeugung niedriger erscheint. Das gleiche gilt für die Ziffern der Arbeitslosigkeit. Sie betrug 1924 6,3 Prozent der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten, stieg 1926 auf 11,5 Prozent und sank 1928 auf 8,9 Prozent, wobei aber die letzten Monate 1928 wiederum einen beträchtlichen Anstieg auf 11 Prozent zeigten.



Stärker als die Zunahme der Beschäftigten und trotz der Arbeitslosigkeit ist jedoch die Produktion gestiegen. Der Rohseidenverbrauch betrug im Jahre 1923 28 Prozent mehr als 1927, die Herstellung an Kunstseide 50 Prozent mehr; dagegen ist die Zahl der Beschäftigten nur um 39 Prozent gegenüber 1927 gewachsen. Aus diesen Ziffern darf wohl in Übereinstimmung mit dem Internationalen Arbeitsamt geschlossen werden, daß die Arbeitslosigkeit sich besonders auf die Industrie der Naturseiden bezieht, während die Kunstseidenindustrie wie in allen anderen Ländern nur selten und gering von der Arbeitslosigkeit betroffen wird.

Nächst Großbritannien ist Deutschland am härtesten von der Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie betroffen. Jedoch kann hier von einer Darstellung ihres Umfanges abgesehen werden, da er allgemein bekannt ist. Erwähnt sei nur, daß die deutsche Textilindustrie ebenso wie die britische zwar unter einer in ihrer Zahl ständig schwankenden, jedoch ununterbrochenen Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit gelitten hat, die in Deutschland im Jahresdurchschnitt seit 1919 5,8 Prozent bezw. Kurzarbeiter 19,8 Prozent, in England dagegen 12,3 Prozent betragen hat. Demgegenüber haben die weiteren hier behandelten Länder zwar ebenfalls vorübergehend unter Arbeitslosigkeit gelitten, die aber nicht das Ausmaß Englands oder Deutschlands erreichte und von Krisenjahren abgesehen so gering war, daß von einer Arbeitslosigkeit im eigentlichen Sinne nicht gesprochen werden kann.

Eine Ausnahme davon macht eventuell noch Polen, das trotz auffallend guter Beschäftigung eine verhältnismäßig hohe Zahl von Kurzarbeitern besitzt. Insgesamt werden in der polnischen Textilindustrie 174 800 Arbeiter gezählt, von denen 14 300 im Juni 1923 arbeitslos waren. Ihre Zahl hat sich im Laufe des Jahres weiter verringert bis auf 7 200 im Oktober und ist im Dezember wieder auf 10 000 gestiegen. Die Höchstbeschäftigungsziffer in der polnischen Textilindustrie ist für Februar 1926 mit 54 200 Arbeitslosen festzustellen, die aber schon wieder im Sinne begriffen war, als England und Deutschland 1926 im Sommer in die Krise eintraten. Ähnlich ist die Entwicklung der Kurzarbeit in Polen verlaufen. Sie erreichte im ersten Vierteljahr 1923 mit 58 000 ihren Höhepunkt, sank 1927 bis auf 14 100 und soll nach den Angaben des Internationalen Arbeitsamtes im ersten Halbjahr 1928 wieder auf 48 600 angehtiegen sein. Beachtenswert ist die außerordentliche Zunahme des polnischen Rohbaumwollverbrauchs, der sich gegen 1920 verdoppelt hat.

Nicht weniger günstig sind die Ziffern für die tschechoslowakische Textilindustrie, die bis 1922/23 stark unter der Umgestaltung der Donauländer leiden mußte. Dieses Jahr war jedoch für die Arbeiterschaft das Ende der scharfen Arbeitslosigkeit, die nur im Jahre 1926 unter der Einwirkung der allgemeinen Krise noch einmal auf 15 200 Arbeitslose anstieg, nachdem sie 1922/23 39 300 ergriffen hatte. Im Jahre 1928 waren nur noch wenig mehr als 5 000 tschechische Textilarbeiter arbeitslos. Die Gesamtzahl der in der tschechischen Textilindustrie Beschäftigten betrug im Jahre 1921 auf 280 000 Personen.

Ebenso wenig waren die Schweiz, die Niederlande und Spanien von einer heftigeren Arbeitslosigkeit ihrer Textilarbeiter betroffen. Zwar ist die Zahl der Schweizer Textilarbeiter von 177 900 im Jahre 1910 auf 141 600 im Jahre 1920 zurückgegangen. Die Arbeitslosigkeit aber erreichte seit 1921 nie wieder den damaligen Höchststand von 9 000 zusätzlich Kurzarbeitern. Sie erreichte zwar im Jahre 1926 noch einmal die Zahl 4 400, sank dann aber bis auf 1 000 im Juli 1928. Für Holland bietet das Internationale Arbeitsamt leider keine absoluten Zahlen. Wir erfahren nur, daß im Monatsdurchschnitt 1913 0,3 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder, 1923 dagegen 8,8 Prozent arbeitslos gewesen sind. Von der Krise des Jahres 1926 blieb die niederländische Textilarbeitererschaft offensichtlich völlig verschont. Die Zahl der Arbeitslosen, die 1926 6 Prozent betragen hatte, sank weiter auf 5,7 Prozent, ging dann 1927/28 ganz erheblich bis auf 1,4 Prozent zurück, um wie in fast allen behandelten Ländern gegen Ende 1928 wieder etwas anzusteigen. Für Spanien gibt das Internationale Arbeitsamt überhaupt keinen Überblick über die Arbeitslosigkeit. Wir erfahren lediglich, daß im Jahre 1914 217 000, 1923 oder 294 000 Textilarbeiter beschäftigt wurden, weiter, daß die Zahl der Spindeln zwar etwas zurückgegangen, der Verbrauch an Rohbaumwolle aber beträchtlich zugenommen hat.

# Die Steigerung der Leistungen in der Krankenversicherung

Wie außerordentlich die Aufwendungen der Krankenkassen für Sach- und Arzneistellungen in den letzten Jahren angewachsen sind, zeigen folgende Zahlen:

## A) Sachleistungen der Krankenkassen:

Kosten für:	in den Jahren					
	1913	1924	1925	1926	1927	1928
a) in 1000,- RM.						
Behandl. durch approb. Ärzte	93,941	205,729	241,409	258,134	326,999	385,000
Jahresbehandlung	—	15,866	5,986	5,171	4,601	—
Heilpersonen	—	—	—	—	—	—
Arznei einschl. Arzneistellung	60,118	92,356	133,538	149,237	177,418	217,000
Krankenhaus	58,934	109,349	160,230	169,968	193,197	252,000
Krankspflege	—	35	128	192	240	—
Genesende	342	2,378	3,909	6,103	7,875	6,400
Fürsorge im allg. gemeinen	—	3,610	4,715	6,223	7,356	1,800
Gesamtanwendung Sachleistungen	213,535	450,495	582,784	643,427	777,404	940,200

Behandl. durch	pro Mitglied in RM.					
	1913	1924	1925	1926	1927	1928
approb. Ärzte	6,92	11,90	13,24	14,03	17,05	18,59
Jahresbehandlung	—	1,22	2,35	2,66	3,11	3,62
Heilpersonen	—	0,92	0,33	0,28	0,24	—
Arznei	4,45	5,34	7,32	8,11	9,25	10,48
Krankenhaus	4,94	6,33	8,24	9,21	10,07	12,17
Krankspflege	—	—	0,01	0,01	0,01	—
Genesende	0,03	0,14	0,21	0,33	0,41	0,45
Fürsorge im allg. gemeinen	—	0,20	0,25	0,33	0,39	0,08

## B) Kranken- und Hausgeld der Versicherten

	in 1000,- RM.					
	1913	1924	1925	1926	1927	1928
Krankengeld	155,253	275,104	419,969	387,133	462,588	639,000
Hausgeld	6,288	9,814	16,163	17,580	20,021	30,000

Bei den Zahlen für 1928 handelt es sich um vorläufige Zahlen, die Herr Ministerialdirektor Dr. Orleifer in einer Bespre-

chung im Reichsarbeitsministerium am 11. November 1929 bekanntgegeben hat.

Die absolute Steigerung der Ausgaben von 1913 auf 1924 und weiter bis 1928 ist zu einem großen Teil auf die Erhöhung der Zahl der Versicherten zurückzuführen. Die Zahl der Versicherten betrug

1913	1924	1925	1926	1927	1928
13,566	17,288	18,235	18,402	19,168	20,700

Auffällig ist in der Statistik über die Ausgaben für Sachleistungen die absolute und relative Steigerung der Ausgaben für ärztliche Behandlung von dem Jahre 1923 auf 1927. Sie erklärt sich dadurch, daß durch die Verordnung des Preussischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 22. Dezember 1926, die auf Verlangen des preussischen Landtags erlassen wurde, die Gebühren für ärztliche Leistungen um 25 Prozent erhöht worden sind. Dieser Maßnahme des Preussischen Ministers haben sich unseres Wissens alle anderen Länder, bis auf Thüringen, im vollen Umfange angeschlossen. Zu der Frage, wodurch sich die Steigerung der ärztlichen Behandlungskosten von 1927 auf 1928 erklärt, die absolut ungefähr den gleichen Betrag erreicht wie bei der Steigerung von 1926 auf 1927, kann endgültig zurzeit noch nicht Stellung genommen werden. Sicherlich wird sich die Erhöhung der Kosten für ärztliche Leistungen durch die preussische Verordnung bei einigen Kassen, die durch Verträge eine bestimmte Gebühr für ärztliche Behandlung festgesetzt hatten, erst im Jahre 1928 ausgewirkt haben. Über hierdurch allein ist die Steigerung von 17,05 auf 18,50 RM. pro Mitglied nicht bedingt.

Auffällig ist auch die fette Steigerung der Kosten der Krankenhausbehandlung. Sie wird z. T. dadurch entstehen, daß die Kassen heute mehr als in früheren Jahren Mitglieder und Angehörige ins Krankenhaus schicken. Die Erhöhung wird aber in der Hauptsache darauf zurückzuführen sein, daß die Pflegekosten der Krankenhäuser ständig steigen. Leider besteht keine amtliche Statistik darüber, in welchem Umfange die Krankenhauspfegekosten seit 1914 gestiegen sind. Die Veröffentlichungen des Reichsstatistischen Amtes enthalten nur die Anzahl der Krankheitsstage, d. h. die mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Tage der Versicherten, gleichgültig, ob diese in ambulanter Behandlung standen oder im Krankenhaus untergebracht waren. Der Gesamtverband der Krankenkassen Deutschlands hat durch eine Umfrage bei seinen Verbandskassen im Februar 1927 festgestellt, daß die Krankenhauspfegekosten von 1914 bis 1928 um 101 Prozent gestiegen sind. Es scheint, daß diese Aufwärtsbewegung der Pflegekosten in erhöhtem Maße sich in den Jahren 1927 und 1928 fortgesetzt hat.

## Zum Kampf um die Sozialgesetzgebung

Trotzdem die Neuregelung der Arbeitslosenversicherung hinter uns liegt, versuchen gewisse Kreise in der Presse wie in Versammlungen Propaganda gegen die obengenannte Versicherung zu machen. Man redet und schreibt da immer von dem Wohlergehen der Arbeiterschaft, die erstens einmal bei Beschäftigung gutes Verdienst hat und zweitens bei eventuell eintretender Arbeitslosigkeit die in der Arbeiterschaft viel begehrte Tätigkeit des „Stempels“ ausübt, um zu einer zu Unrecht hoch stehenden Unterstützung zu kommen.

Alle, die so reden und schreiben, haben sicherlich persönlich nicht die Notlage eines Arbeiters, und besonders nicht eines Kurzarbeiters, kennen gelernt. Im allgemeinen reichen die Tariflöhne nur zur Fristung der Lebensnotwendigkeiten aus. Der Arbeiter oder die Arbeiterin kann, wenn sie vernünftig leben will, keine Seitenprünge machen. Wie steht es aber mit der Lebenslage des Arbeiters, wenn er längere Zeit Kurzarbeit macht? Zur Klärung der Sachlage mögen folgende Feststellungen dienen:

Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands stellt laut Verbandsstatistik fest, daß die Zahl der Mitglieder, die in Kurzarbeit standen, am Stichtage des Monats Juli 1928 27,8 Prozent, im Monat Januar 1929 33,7 Prozent und im Monat Juli 1929 32,2 Prozent betrug. Ein sehr erheblicher Teil dieser Leute ist bereits länger als ein Jahr nicht mehr vollbeschäftigt. Fallen nun in einem Jahre wöchentlich zwei Arbeitstage aus, so ist dieses einer Arbeitslosigkeit von 17 Wochen gleichzustellen. Hier erhalten diese Arbeitnehmer aber keine Unterstützung.

Bei der Beurteilung dieser Notlage ist aber charakteristisch, daß die Kurzarbeit vorwiegend in Westfalen, Schlesien, Sachsen und Baden in der Textilindustrie herrscht, und daß dort die Lohnsätze an sich sehr niedrig sind. Fallen nun so viele Arbeitstage im Jahre aus, dann kann ein jeder denkende Mensch sich von der Lebenslage der davon betroffenen Arbeiterschaft ein Bild machen. Zu wünschen wäre, daß alle diejenigen, die nur über die guten Verhältnisse der Arbeiterschaft reden und schreiben, diese einmal praktisch erleben müßten. Ob sich dann nicht ihre Gesinnung ändern und sie sich ein anderes Gebiet zur Betätigung aussuchen würden?

## Die verschiedenen Methoden des Schlichtens der Kettengarne

Das Schlichten der Garne hat den Zweck, einen festen, runden und glatten Faden zu erhalten, der gegen die beim Weben auftretende Federreibung und dadurch bedingte Abnutzung widerstandsfähig ist.

Will man aber all diese Eigenschaften erreichen, so genügt es nicht nur, um die Fäden griffig zu machen, wenn man sie mit einer Schlichte überzieht, sondern man muß eine Schlichte wählen, die in die Fäden hineindringt. Das Schlichten der Kettengarne wird auf folgende Art und Weise ausgeführt: 1. das Schlichten im Strahn, 2. das Schlichten im Strang und 3. das Schlichten in der ausgebreiteten Kette.

Das Schlichten der Webgarne im Strahn ist die älteste Art und wird auch jetzt noch in solchen Betrieben angewendet, die bunte Garne verarbeiten. Diese Art des Schlichtens eignet sich besonders für solche Webgarne, die nicht so sehr gefärbt sind und in der heißen Schlichtflotte leicht ausbluten.

Die gefärbten Garne können beim Schlichten im Strahn, je nach der eigentümlichen Art der Farbe, mit entsprechender Schlichte behandelt werden.

Zu dieser Art des Schlichtens gibt es auch verschiedene Maschinen, die mit Bürstenvorrichtung ausgestattet sind, wodurch die Fäden durch das Bürstengitter glatter werden. Von den verschiedenen Systemen dieser Art verdient die sogenannte **Revoiver-Strahnschlichtmaschine** besondere Beachtung. Alle zum Schlichten notwendigen Vorgänge können mit Hilfe dieser Maschine in einem Arbeitsgang selbsttätig durchgeführt werden. Den Namen **Revoiver-Strahnschlichtmaschine** hat sie von der Anordnung der sechs Quetschwalzen, die im Kreise angeordnet sind. Die Arbeitsgänge, die mit Hilfe dieser Maschine durchgeführt werden können, sind folgende: 1. das Auflegen der Strähne auf die Schlichtwalzen, 2. das Spannen der Strähne, 3. das Eintauchen in die Schlichtflotte, 4. das Quetschen, 5. das Aufwickeln und 6. das Bürsten.

Das Trocknen der geschichteten Garne geschieht in Trockenkammern oder man wendet — hauptsächlich für größere Leistungen — Garntrockenmaschinen an.

Das Schlichten der Kette im Strang wird in solchen Betrieben angewendet, die bunte Garne verarbeiten und Artikel fabrizieren, die einem Wechsel unterworfen sind und in kurzen Ketten nur hergestellt werden können.

Zu dieser Methode des Schlichtens benützt man meistens die **Handschlichtmaschine**, die so eingerichtet ist, daß der Kettenstrang

durch die in einem Troge befindliche Schlichtflotte hindurchgeführt und die überschüssige Schlichte mittels Quetschwalzen abgefordert wird. Die geschichteten Ketten werden dann auf Trockentischen getrocknet.

Zu diesem Zweck wird die Kette nach Gängen geteilt, ausgebreitet und in gespanntem Zustande über Holzriegel gelegt. Unter den Riegeln liegen Dampfzylinder, welche die nötige Wärme zum Trocknen erzeugen.

Das Schlichten der Kettengarne findet zum größten Teil in der ausgebreiteten Kette Anwendung.

Die älteste und besonders für feine Garne zum Schlichten verwendete Schlichtmaschine ist die sogenannte **schottische**, welche von einem Engländer erfunden wurde. Es läßt sich mit ihr ein guter Schlichteffekt erreichen. Da die neueren Maschinen eine größere Produktion liefern, so findet die alte Art nur noch wenig Anwendung. Die **schottische Schlichtmaschine** hat zu beiden Seiten Geselle zur Aufnahme der Kett- oder Zettelbäume. Das Bremsen der Scherbäume geschieht durch Lieberlegen von Lederbändern oder Strichen, an denen Gewichte hängen. Die Fäden, die von den Bäumen ablaufen, gehen durch den Kamm und Führungsstäbe und gelangen dann in den Schlichtetrog. Dabei wird das Material mit Schlichte getränkt und passiert dann die Quetschwalzen. Die Fäden werden dann mit Streichbürsten bearbeitet und gehen hierauf durch die Teilungsrichtung über die Scheitlwalzen auf die Kettentrommel, in der sich ein Ventilator befindet, welcher das Trocknen des Garnes betätigt.

Das Aufbäumen auf den Kettenbaum geschieht nicht am Ende der Maschine, sondern in der Mitte derselben, wo die beiden Kettenstrenge im ausgebreiteten Zustande von rechts und links zusammen auf den Kettenbaum vereint werden. Durch eine flotte Bürstenvorrichtung erzielt man einen hübschen, glatten und runden Faden, der sich gut verarbeiten läßt. Nach der schottischen Schlichtmaschine hat man verschiedene Abarten gemacht, um damit die Produktion zu erhöhen.

Als ein weiterer Fortschritt auf dem Gebiete der Schlichterei kommt die **Erfindung der Zylinder-Schlichtmaschine** in Betracht. Sie ist unter dem Namen **Sizing-Schlichtmaschine** bekannt. Das mit Schlichtmasse getränkte Garn wird dabei zum Trocknen über Zylinder geführt, welche mit Dampf geheizt sind.

Bei der schottischen Schlichtmaschine dagegen geschieht das Trocknen durch erwärmte Luft, die durch Heizrohre erzeugt wird. (Fortsetzung folgt.)

## Bücher und Schriften

Wenn von dem Erscheinen wirklich billiger, äußerlich und inhaltlich doch wertvoller Literatur die große Masse des Volkes wenig oder gar nichts erfährt, dann liegt es daran, weil viele Buchhändler den Vertrieb dieser Bücher deshalb nicht übernehmen, weil ihnen die Werbearbeit zu mühevoll und der Gewinn hierfür zu gering erscheint. Deshalb betrachten wir es als eine schöne Aufgabe, diese Bücher ausfindig zu machen und unseren Kollegen davon Kenntnis zu geben.

**Selma Lagerlöf: Göta Verling.**  
Der meistgelesene Roman der mit unerhöplicher Phantasie und Sprachgewalt begabten, schwedischen Dichterin. Ihr 70jähriger Geburtstag (1928) ist auch in Deutschland gefeiert worden. 384 Seiten.

**Selma Lagerlöf: Jerusalem. I. In Dalarna. II. In Jerusalem.**  
Der Roman einer schwedischen Bauernfamilie. Vollständige Ausgabe. 466 Seiten.

**F. Auerbach: Barfüßler.**  
Eine der schönsten Dorfgeschichten. 242 Seiten.

**John Gabberton: Selens Kinderchen und anderer Leute Kinder.**  
Eine geschickte Darstellung jugendlicher Erlebnisse und Charaktere. Für Eltern eine anregende Lektüre.

**Goethe: Gelpirähe mit Eckermann in den letzten Jahren seines Lebens.**  
527 Seiten.

**Ringge: Umgang mit Menschen.**  
Vollständige Ausgabe. In Ganzleinen gebunden.

**Jeder Band nur M. 1,85 einschl. Porto.**  
**Klassiker.** In Ganzleinen gebunden. Großes Format. Solzfreies Papier. Schiller (vier Bände), Goethe (vier Bände), Storm (drei Bände), Keller (fünf Bände), Shakespeare (vier Bände), Heine (vier Bände), Hebbel (vier Bände), Lessing (drei Bände), Chamisso (zwei Bände), Grillparzer (zwei Bände). Einzelne Bände können nicht abgegeben werden.

Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, daß alle Preise einschließlich Porto sind. Bei größeren Sammelbestellungen gewähren wir eine weitere Preisermäßigung. Um Nachnahmekosten zu sparen, bitten wir um Voreinsendung auf unser Postfachkonto: Berlin 42 229.

Selbstverständlich liefern wir auch Bücher, die in diesem Verzeichnis nicht aufgeführt sind. Christlicher Gewerkschaftsverlag, Berlin-Wilmersdorf.



# Bremens Baumwollbörse u. Baumwollhandel

Die bedeutsame Stellung Bremens als Welthafen ist gerade während der letzten Jahre durch die ständig zunehmende Bedeutung als Einfuhrhafen für Baumwolle nicht unwesentlich gefördert worden. Bereits vor einem halben Jahrhundert erkannten die führenden Handelskreise der Weserküste, daß Bremens Baumwollhandel nur durch besondere organisatorische Maßnahmen im ernsthaften Wettbewerb mit dem schon damals allmächtigen Baumwollmarkt Liverpool zu erreichen vermöchte. Und in der Tat gelang es Bremen, trotz der schweren Rückschläge des Weltkrieges, die wirtschaftliche Bedeutung der meisten ausländischen Baumwollhäfen nicht nur zu erreichen, sondern vielfach sogar zu überflügeln, und steht es mit seinen Einfuhrzahlen für amerikanische Baumwolle heute an der Spitze aller europäischen Häfen. Diese machtvolle und schnelle Entwicklung war in nicht unerheblichem Maße eine Folge der zielbewußten Führung der im Jahre 1872 gegründeten Bremer Baumwollbörse, an der heute nicht nur die gesamten deutschen Baumwollindustriellen, sondern auch die von Oesterreich, der Schweiz und der Tschechoslowakei wirtschaftlich auf das Stärkste interessiert sind. Ein weiterer wichtiger Faktor für die Bedeutung Bremens als Einfuhrhafen für Baumwolle war auch die weitreichende und voraussehende Politik führender Kaufleute damaliger Zeit, denen es gelang, im Jahre 1886 einen wirtschaftlich äußerst wertvollen Zusammenstoß von Baumwollindustrie und Baumwollhandel herbeizuführen. Schon in den 1890er Jahren überflog die Einfuhrziffern an Baumwolle in Bremen eine Million Ballen, eine Zahl, die schon zu jener Zeit großzügige, technische Einrichtungen zur Aufnahme und Lagerung dieser gewaltigen Baumwollmengen zur Voraussetzung hatte. Die rechtzeitige Schaffung von geeigneten Lagerspähnen in den Häfen Bremens, sowie die Einrichtung von Kal- und Lager-Spähnen für den Baumwollhandel wurde nicht nur allein durch die Fürsorge der Stadt ermöglicht, sondern auch zahlreiche private Unternehmungen, in erster Linie naturgemäß Baumwollhändler und Speditionsfirmen, suchten durch Errichtung großer Lagerhäuser die Entwicklung Bremens als Baumwollmarkt und damit auch ihre eigenen Interessen zu fördern. In Verbindung hiermit erfuhr auch die Behandlung der Baumwolle bei der Ankunft in Bremen eine vortreffliche Verbesserung, indem man in der Verwiegung, Bemusterung, Einlagerung und im Weiterverkauf fördernde Methoden zur Anwendung brachte, die in dieser Hinsicht zur Stärkung Bremens als Baumwollmarkt wesentlich beitragen.

### Die heutige Einfuhr Bremens

erstreckt sich auf alle Sorten Baumwolle, die in den verschiedenen Ueberseeländern geerntet werden. Wie aus der Statistik hervorgeht, steht hinsichtlich der Baumwolle Nordamerika an der Spitze der Welt, das in den Jahren 1925/26 etwa 17 105 000 Ballen gegen 29 800 000 Ballen der Weltproduktion erntete. Bremens Einfuhr war hier mit 1 658 000 Ballen Baumwolle beteiligt. Vergleicht man die Ausfuhrziffer der Vereinigten Staaten mit den Einfuhrziffern Bremens für die Jahre 1925/26, so ergibt sich ein 20,1 Prozent betragender Anteil Bremens an der Baumwoll-Ausfuhr Nordamerikas. Diese Zahlen erhöhen sich für die Jahre 1926/27 noch um ein bedeutendes, da die amerikanische Ernte dieser Jahrgänge einen Mehrertrag von annähernd 18 Millionen Ballen Baumwolle brachte, von denen bis zum April 1927 etwa 2 875 000 Ballen nach Bremen ausgeführt wurden, während die Gesamtzufuhr der Vereinigten Staaten im gleichen Zeitraum 9 667 000 Ballen betragen. Hieraus ergibt sich ein Anteil des Bremischen Baumwollmarktes von 24,7 Prozent oder mit anderen Worten, ein Viertel der amerikanischen Baumwollausfuhr nahm während des Berichtsjahres 1926/27 seinen Weg über Bremen. Innerhalb des gleichen Jahres brachte Bremen 1 845 000 Ballen der eingeführten Baumwolle an die Verbraucher zur Ablieferung. Diese Zahl kommt im Versand einer Wochenleistung von ungefähr 47 000 Ballen gleich, zu deren Verfrachtung 940 Eisenbahnwaggons erforderlich waren, also täglich mehr als 150 Waggons.

### Die Baumwoll-Klassifizierung

Bezüglich aller Rohbaumwolle betreffenden Geschäfte ist es üblich, sie stets unter Zugrundelegung der Bedingungen der Bremer Baumwollbörse vorzunehmen, und zwar auch für solche Geschäfte, die nicht unmittelbar über Bremen getätigt wurden. Durch diesen Umstand ist sowohl dem Bremer Baumwollmarkt, wie auch der Baumwollbörse ein nicht unwesentlicher Vorteil erwachsen, der in erster Linie darin zum Ausdruck kommt, daß die Baumwollbörse Bremens auch in den überseeischen Ländern einen weitreichenden Einfluß sicherte, der sich stets zu Gunsten des einheimischen Marktes auswirkte. Wie an der Baumwollbörse Bremens herrschenden Handelsgebräuche sind ähnlich denen anderer großer Einfuhrhäfen für Baumwolle. In der Regel teilt man die zur Einfuhr gelangenden Baumwollen je nach dem Herkunftsland in verschiedene Handelsorten, die wiederum in eine Reihe von Unterklassen gegliedert werden. Für diese letztere Einteilung ist in erster Linie die Beschaffenheit und Güte der Rohstoff-Faser ausschlaggebend. Zur Beurteilung der Qualität wird in erster Linie die Feinheit der Faser festgestellt, dann wird die durchschnittliche Länge des Stapels oder mit anderen Worten, die Länge der einzelnen Rohstoff-Fasern, ferner ihr Glanz, ihre Farbe, Elastizität, Festigkeit und Weichheit bestimmt. Die auf dem Bremer Baumwollmarkt die Hauptrolle spielenden Baumwollen der Vereinigten Staaten werden unter dem Sammelnamen „Americans“ zusammengefaßt und als solche entsprechend gehandelt. Je nach ihrem Herkunftsgebiet teilt man die Americans in Oberorten ein, von denen die „Gulfs“ und die „Uplands“ qualitativ am hochwertigsten sind. Die Uplands werden in der Hauptsache im Mississippi-Becken angebaut, während man unter der Gulfsbaumwolle, die aus den Häfen des Golfs von Mexiko ausgeführt wird, verstehen hat. Diese Oberorten werden je nach der Qualität der Faser in verschiedene Klassen eingeteilt, für deren Bezeichnung der Baumwollhandel Bremens die im Weltmarkt üblichen Klassifizierungen angenommen hat, nämlich extra fine, fine, good, good fair, fair, middling fair, good middling, middling, low middling, low good ordinary und ordinary. Abgesehen von der letzten Sorte ordinary wird jede der übrigen Klassen noch weiter unterteilt, wobei wiederum die Stapellänge der Faser ausschlaggebend ist. Von den oben angegebenen 12 Klassen stellt die achte Klasse „middling“ die sogenannte Einheitsklasse dar, oder mit anderen Worten, der für diese Klasse an der Börse notierte Preis ist maßgebend für die Höhe des Preises der anderen Sorten, so daß zum Beispiel beim Fallen der Kurse für die Middling-Sorte auch die anderen Klassen eine entsprechende Preisenkung erfahren, während ein Anziehen der Kurse durch eine entsprechende Preissteigerung aller Klassen gekennzeichnet wird. Ähnlich der aus Nordamerika ein-

geführten Baumwolle erfahren auch die Baumwollen anderer Länder eine Klasseneinteilung auf gleicher Basis. Es ist vielfach üblich, den Feinheitsgrad der Baumwolle durch die Bezeichnungen Prima-, Sekunda- und Tertia-Baumwolle zum Ausdruck zu bringen, auch eine Einteilung in Primaforte, Kaufmannsgut, Mittelgut und ordinäre Sorte wird häufig in Anwendung gebracht. Die in Bremen üblicherweise eingeführten Baumwollsorten zeigen in absteigender Qualität folgende Reihenfolge: Lange Georgia, Maho, Pernambuco, Louisiana, Cayenne, Neworleans, kurze Georgia, Gurate und Bengal. Neben dem Hauptproduktionsland für Baumwolle Nordamerika, genießt an zweiter Stelle Britisch-Indien eine ziemlich bedeutende, nächst welchem sich die Länder Ägypten, Brasilien, Australien, Peru und Türkei anschließen. In den meisten dieser Länder unterhalten die großen Baumwoll-Importhäuser Bremens sogenannte Einkaufsagenturen, deren Aufgabe neben dem Einkauf vor allen Dingen darin besteht, Erkundigungen über den Stand der neuen Ernte einzuziehen und Beobachtungen über die Lage des ausländischen Baumwollhandels zu sammeln, um sie dem Stammhaus in Bremen übermitteln zu können. Bei dem Einkauf der Baumwolle müssen eine ganze Reihe von Einkaufs- und Verkaufsklauseln, die sogenannten „terms of sale“ beachtet werden. Wird z. B. bei Kaufabschluss die freie Lieferung der Baumwolle bis zum eigentlichen Bestimmungsort vom Verkäufer zugesichert und sind die Kosten hierfür im Preise mit eingeschlossen, so kommt eine solche Vereinbarung durch die Formel „free on board“ zum Ausdruck, wobei dem c dem englischen cost und f dem englischen freight, also Preis und Fracht entspricht. Uebernimmt der Verkäufer neben den Frachtkosten auch noch die Kosten der Transportversicherung, so wird die Sendung unter der Formel cif verschickt, in welcher der Buchstabe i dem englischen insurance gleich Versicherung entspricht. Die im Baumwollhandel, wie überhaupt im Exportgeschäft, ebenfalls eine Rolle spielende Formel job, free on board oder frei an Bord, bedeutet für den Verkäufer die Verpflichtung, alle Kosten bis an Bord des Dampfers zu übernehmen; hierin ist eingeschlossen die Verpackung, die Eisenbahnfracht, die Kalgebühren, der Leichterlohn und die Seefrachtkosten. Der Versand der Baumwolle geschieht in Ballen, deren Gewicht in Brutto genau bestimmt ist. Für die aus Nordamerika stammende Baumwolle beträgt das durchschnittliche Bruttogewicht der Ballen 180—220 Kg., für die aus Ägypten 225—300 Kg. und für die aus Ostindien 140 bis 200 Kg. Die Verpackung oder die Tara der Baumwolle besteht im allgemeinen aus einem leichten Leinwandumschlag, der durch 4—5 Eisenreifen gehalten wird. In der Regel wird das effektive Taragewicht in Rechnung gestellt, obgleich man häufig auch sechs Prozent vom Bruttogewicht der Ballen als Tara abzieht.

### Infolge der außerordentlichen Preisschwankungen der Baumwolle,

die in einer Saison schon Unterschiede von mehr als 50 Prozent aufwies, ist der Baumwollhandel gezwungen, sich in steigendem Maße des sogenannten Terminmarktes zu bedienen, der gleichsam eine Versicherung gegen die Konjunkturschwankungen darstellt. Auch in Bremen besteht seit einer Reihe von Jahren neben dem Effekthandel und der Bremer Baumwollbörse eine Organisation dieser Art unter dem Namen Bremer Verein für Terminhandel in Baumwolle, kurz Baumwoll-Terminbörse genannt. Sie ähnelt im Prinzip durchaus den großen außerdeutschen Terminbörsen von New-York, Liverpool und New-Orleans, deren Aufgabe ausschließlich darin besteht, das Wirtschaftliche des Effekthandels durch Termin-Transaktionen hinsichtlich zu machen. Die Gründung des Bremer Vereins für Terminhandel in Baumwolle erfolgte bereits im Jahre 1914 und wurde die Terminbörse am 1. Februar des genannten Jahres eröffnet. Durch den Ausbruch des Weltkrieges wurde die Tätigkeit der neuen Terminbörse naturgemäß plötzlich unterbrochen und erfuhr erst elf Jahre später, im Jahre 1925, ihre Wiederaufnahme. Seit diesem Zeitpunkt haben die am Bremer Terminmarkt getätigten Umsätze eine stete Steigerung erfahren, so daß der heutige Baumwollhandel Bremens ohne die Terminbörse kaum noch denkbar ist. Die Terminbörse stellt eine äußerst wertvolle Ergänzung der eigentlichen Baumwollbörse dar.

### Das Tätigkeitsfeld

und der Kundenkreis des Bremer Baumwollhandels hat naturgemäß durch die schweren wirtschaftlichen Rückschläge des Weltkrieges eine gewisse Einschränkung erfahren. Dennoch ist es durch die vereinten Anstrengungen aller am Baumwollhandel interessierten Kreise gelungen, die früheren Verbindungen wieder zurückzugewinnen. Hierunter sind vor allen Dingen die Deutschland unmittelbar benachbarten Staaten zu verstehen. Der eigentliche wirtschaftliche Stützpunkt des Bremer Baumwollhandels bleibt jedoch nach wie vor die einheimische Textilindustrie, deren Verbrauch bei einer annähernden Spindelzahl von etwa 11 Millionen vom 1. August 1926 bis zum 31. Januar 1927 nahezu 700 000 Ballen Rohbaumwolle betragen hat. Man hat in Bremen nicht weit von der eigentlichen Effekthörse ein im Sandstein ausgeführtes stattliches Gebäude, die sogenannte Baumwollbörse, erbaut in den Jahren 1899 bis 1902 nach den Plänen von J. G. Pöppe. Da zur Begutachtung der Rohbaumwolle besonders helle Räume erforderlich sind, kommen hierfür nur solche im obersten Stockwerk gelegene Räume in Frage. Für die deutsche Wirtschaft, insbesondere für die Textilindustrie, bleibt es erfreulich, daß wir durch die Bremer Baumwollbörse von den ausländischen Baumwollmärkten eine weitgehende wirtschaftliche Unabhängigkeit erreicht haben, die noch zu erweitern eine Aufgabe der Zukunft bleibt.

# Die Heimwehrbewegung in Oesterreich

Die Heimwehrbewegung in Oesterreich hat in letzter Zeit in der Öffentlichkeit weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus Interesse erweckt. Es steht uns nicht zu, uns den vielfachen Vorurteilen und einseitigen Stellungnahmen, vor allem politischer Natur, anzuschließen. Sie interessiert uns nur deshalb und insoweit, weil und inwiefern darin auftretende Erscheinungen für uns als christliche Gewerkschafter von Wichtigkeit und Interesse sind. Wir geben daher im folgenden einer Stimme aus österreichischen Kollegenkreisen Raum.

Durch den Friedensvertrag wurde aus einer Großmacht Oesterreich ein Stück Land herausgeschnitten, das Oesterreich darstellen sollte. Es wurde keine Rücksicht auf die historischen Grenzen, die Zusammengehörigkeit der einzelnen Wirtschaftsgebiete und die Lebensfähigkeit dieses Staates genommen. Diese unmögliche wirtschaftliche und dadurch bedingte soziale Lage Oesterreichs, verschlimmert durch Geldentwertung und Vernichtung alles Wohlstandes in den Nachkriegsjahren, gab in erster Linie allen radikalen Bewegungen und Versetzungen der letzten Zeit ihre tiefere Ursache.

So fand vor allem die österreichische Sozialdemokratie einen gelunden Boden für ihre radikalen, kommunistischen Ziele. Man muß sich bei Betrachtung und Würdigung dieser Tatsache zweierlei vor Augen halten. Einmal, daß keine sozialdemokratische Partei der Welt in ihrer radikalen Einstellung mit der österreichischen Sozialdemokratie zu vergleichen ist. Die kommunistischen und bolschewistischen Elemente kommen im Rahmen dieser Sozialdemokratie durchaus nicht nur zur Geltung, sondern sind sogar in der Führung der Partei tonangebend. Zweitens, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaften Oesterreichs ausschließlich im Dienste der sozialdemokratischen Partei von jeher standen und noch stehen. Die Gewerkschaften werden zu politischen Zielen mißbraucht. Der Versuch eines politischen Generalstreiks liegt als Drohung und als Mittel zur Aufrechterhaltung sozialdemokratischer Diktaturgewalt dauernd in der ferneren und jüngsten Geschichte Oesterreichs vor. Der 15. Juli 1927 zeigte diesen Willen der sozialistischen Führer und Massen in ungläublicher Deutlichkeit. Es kam zu offener Revolte, bei der Wachtuben angezündet, Wacheleute ermordet und schließlich der Justizpalast niedergebrannt wurde. Der Versuch zur Aufrechterhaltung der Diktatur mißlang, und der darauf proklamierte Generalstreik scheiterte ebenfalls in erster Linie an der entschlossenen Haltung der christlichen und nationalen Arbeiter in den Bundesländern. Diese unhaltbaren inneren politischen Verhältnisse riefen

### als Abwehrbewegung die Heimwehren

hervor. Sie sind eine Reaktion gegen die Terrorversuche und die Diktaturbestrebung der österreichischen Sozialdemokraten und ihrer bewaffneten Wehrorganisation, des republikanischen Schutzbundes. Die Heimwehrbewegung wurde im Jahre 1918

geschaffen, um in Kärnten den Abwehrkampf gegen Jugoslawien zu organisieren. Nach der für Oesterreich erfolgreichen Bestimmung schloß die Heimwehrbewegung ein. Die durch die Sozialdemokratie und den republikanischen Schutzbund verübten Terrorakte richteten sie in den einzelnen Bundesländern wieder auf. Die Ereignisse des bekannten 15. Juli in Wien brachten sie auf der ganzen Linie wieder zu verstärkter Aktivität. Die christliche Arbeitererschaft fand von vornherein dieser Abwehrbewegung gegen die Sozialdemokratie mit wohlwollender Unterstützung gegenüber. Erst als zweifelhaftes Element innerhalb der Heimwehren sich breit zu machen suchten, als Industrien und Banken die Bewegung finanziell stärkten und durch die Gründung „unabhängiger Gewerkschaften“ innerhalb der Heimwehrbewegung aus einem Mittel zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie ein Mittel zur Bekämpfung der Arbeitererschaft und ihres Aufstiegs willens überhaupt zu machen versuchten, begann die christliche Arbeitererschaft mißtrauisch zu werden und auf der Hut zu sein. An den Orten, wo sich die Leitung der Heimwehren von jeder gewerkschaftlichen Tätigkeit fernhielt, blieb das Verhältnis zwischen Heimwehrbewegung und Arbeitererschaft ein gutes. Im übrigen gründeten die christlichen Arbeiter in ihrem „Freiheitsbund“ an vielen Orten eine eigene Wehrorganisation.

### Der Kampf um die Verfassungsreform

brachte in jüngster Zeit die Schärfe der Gegensätze zwischen der organisierten Heimwehr auf der einen und der Sozialdemokratie und dem republikanischen Schutzbund auf der anderen Seite voll zum Ausdruck. Die christliche Arbeitererschaft und ihre politische Führung haben von Anfang an durch realpolitisch kluges Handeln versucht, die Forderungen in der Verfassungsreform, die sie durch die österreichischen Verhältnisse bedingt als berechtigt ansehen, zu verwirklichen. Daß in solch politisch bewegten Zeiten gewisse Abenteuer, die ihre Zeit gekommen glauben, sich vorzubringen versuchen und laut schreien, ist nicht zu verwundern. Daß gewisse einflussreiche Kreise der Industrie versuchen, durch Mißbrauch der Heimwehrbewegung einen Abbau der sozialen Gesetzgebung herbeizuführen, ist ebenso eine Tatsache wie die, daß gewisse überreaktionäre Elemente Morgenluft wittern und deshalb die unmöglichsten Bestimmungen in die Verfassung hineinwünschen.

Alldem gegenüber bewahrt sich die christliche Arbeitererschaft ihre kühle Ueberlegung; sie tritt mit Umsicht und Energie ihre klare Haltung und wird so auch die radikalen Elemente in der Heimwehrbewegung zum Einhalten zwingen.

Die Absicht des verlogenen Beschreyes der sozialistischen Presse im In- und Ausland sollten alle christlich organisierten Kollegen erkennen und sich immer bewußt bleiben, daß die österreichische Sozialdemokratie selbst durch ihr Verhalten die Heimwehrbewegung herausbeschränkt und sich über das Erwachen der Gegenkräfte nicht wundern soll. Auf sie fällt die ganze Verantwortung für etwaige politische Erschütterungen. Auch hier gilt: Die Wehrer, die sie rief, die sie rief, die sie rief, die sie nicht los!

### Es geht auch anders!

Aus New York kommt die Meldung, daß der bekannte Automobilindustrielle Henry Ford im Anschluß an die Konferenzen der Industriellen bei dem Präsidenten Hoover die Erklärung abgegeben hat, daß er mit sofortiger Wirkung eine allgemeine Lohn-erhöhung durchzuführen werde. Hierzu ist zu bemerken, daß Ford schon einmal dieses Experiment in einer Krise gemacht hat, und zwar innerhalb der Krise der Jahre 1920/21, wohl als einziger Industrieller. Er hat damals nicht, wie so manche amerikanischen Industriellen, die Löhne gesenkt, sondern sie erhöht. Die Haltung Ford's, die durch die nunmehr angekündigte Lohn-erhöhung zum Ausdruck kommt, entspricht seiner Ueberzeugung, daß es nicht

das erste wirtschaftliche Ziel sein muß, die Renten, sondern den Abfall jüngerzustellen. Darum kommt der Entschluß Ford's etwa dem Willen eines Verzichtes auf eine Rente in dieser Zeit gleich. Dies kann Ford umso leichter, weil die Aktien seiner Werke sich im Privatbesitz befinden und er nicht auf den Preistigerverlust Rücksicht nehmen muß, falls er einmal keine Rente aufwerfen kann. Die ganze Haltung zeugt von einer großen Zuversicht für die Entwicklung der amerikanischen Wirtschaft und ist andererseits ein typisches Beispiel für die Ueberzeugung, daß wenn der Abfall sich eingestellt ist, auch eine Rente von selbst sich einstellen muß. So wohl psychologisch wie auch als Beispiel verdient das Vorgehen Ford's eine außerordentliche Beachtung.



Allgemeine Rundschau

30 Jahre christlicher Tabakarbeiterverband. Am 19. November 1899 wurde in Kaldenkirchen (Mhd.) unter dem Namen: Christlich-Sozialer Verband der Tabakarbeiter...

Jugendbewegung

Wochenendkursus der männlichen Jugendgruppen des Sekretariatsbezirks Aachen.

Zu erfreulich großer Zahl waren die Mitglieder der Jugendgruppen Aachen, Brand, Walheim und Congen dem Kurse unserer Jugendleitung...

Berichte aus den Ortsgruppen

Lauban. Am Freitag fand eine vom Ortskartell der christlichen Gewerkschaften in Lauban (Schlesien) einberufene Versammlung statt.

Reichenbach. Die hiesige Gruppe feierte am 9. November im Gasthof zum „Goldenen Stern“ ihr 10. Stiftungsfest...

Die Festrede hielt der Bezirksleiter, Kollege Jungnickel. 10 Jahre seien in der Geschichte eine kurze Zeit, aber für den heutigen Tag von großer Bedeutung.

Nach einem Gedächtnisvortrag wurden die Leiden Einzelner „Der Dorfklump“ und „Die Künstlerkugel“ von Mitgliedern der Jugendgruppe aufgeführt.

30 Jahre christlicher Textilarbeiterverband, Ortsgruppe Rheide. Aus Anlass des 30jährigen Bestehens unserer Ortsgruppe hatten sich die Mitglieder...



dem die Vertreter der christlichen Bunderverbände und des kath. Arbeitervereins. Aus Anlass des 30jährigen Bestehens der Ortsgruppe Rheide...

Vergangenheit zur Genüge bewiesen: Große Kämpfe seien nötig gewesen, um unsere jetzige Position zu erringen.

Seute seien allerdings die Zeiten flüchtig, veränderlich in der Idee und in ihrem Wollen. Die als wirtschaftliche Vereinigung hätten mit dieser dem Standpunkte der christlichen Organisation anzuschauen.

Was wäre heute unsere Wirtschaft, so fuhr der Redner fort, unser Volk ohne die Arbeits Hände der Arbeiter?

Geht es der Arbeiterschaft materiell schlecht, geht es allen Ständen schlecht. Deshalb leisten wir durch unsere materiellen Forderungen auch in dieser Hinsicht der Allgemeinheit einen großen Dienst.

Der Vorsitzende dankte dem Referenten, der langanhaltende Beifall bewies, daß er das Rechte in seinen Ausführungen getroffen hatte. Der Sekretariatsleiter, Kollege Gwerc, nahm hierauf die Ehre der Jubilare vor.

Alles in allem kann die Ortsgruppe Rheide mit großer Beugung auf die der Vergangenheit der Ortsgruppe würdige Veranstaltung zurückblicken.

Verfammlungskalender.

Rheide. Am 14. Dezember 1929, abends 7 Uhr findet im kleinen Saale des Bahnhofshotels unsere Haupt-Generalversammlung mit Neuwahl statt.

Inhaltsverzeichnis

Artikel: Arbeitslose Textilarbeiter in aller Welt. Die Textilindustrie im Jahre 1928 in der Betriebsstatistik der Gewerkschaftsbehörden. Die Steigerung der Leistungen in der Krankenversicherung. Zum Kampf um die Sozialgesetzgebung.

Schriftleitung: Otto Raier, Düsseldorf, Florastr. 7.

Aufruf

an alle Männer Frauen und Mädchen

Meine 53jährige Tätigkeit im ausschließlichen Dienste der Haarpflege hat mir gezeigt, wie unzählige Haarkrankheiten, von deren Vorhandensein die Betroffenen oft selbst nichts wissen...

Es kostet Sie nichts und verpflichtet Sie zu nichts!

Form with fields for Name, Address, and other personal information for a hair care consultation.

Anna Csillag, Frankfurterin, M. Nr. 855. Alles was Sie zu tun haben, ist die Beantwortung nebenstehender Fragen...

Anna Csillag, Frankfurt a. M. Nr. 855. Gegr. 1876.

Harmonium advertisement. Spezial-Angebot nur bis Weihnachten. 3 Register nur 290.-, 13 Register nur 390.-, 17 Register nur 540.-

Verlangen Sie kostenlose Zufendung. Sie finden wirklich günstige Kaufgelegenheiten. Schuhe aller Art für Damen, Herren und Kinder.

Betten advertisement. Jederbericht steht rot gezeichnet. Bettlöcher mit 17 Stk. gew. weicher Federfüllung, gr. 1 1/2 m. l. Hochbett, untere Bett, zwei Stufen, 217,50 Stk.

Bei Rheumatismus Zinsser-Tee! Aus 25.000 Anerkennungen: Vollständig geheilt! Ich kann Ihnen zu meiner Zufriedenheit mitteilen, daß mir Zinsser-Tee 35 Tadellos geholt hat.

„Der Deutsche“ ist die Tageszeitung für den christlichen Gewerkschafter.

Wer klug ist, kauft bei Uhren-Müller! Reklamepreis nur 4 RM. Uhren-Müller, Berlin, Tempelhofer 426 Friedrich-Franz-Straße 14